

## Engagement der Humanitären Hilfe in Marokko

### Ziele und Massnahmen

Die Humanitäre Hilfe des Bundes setzt in Marokko Projekte zugunsten von TransitmigrantInnen sowie Massnahmen im Bereich Naturkatastrophoprävention um. Das Budget beträgt im Jahr 2009 CHF 1,5 Millionen.

#### Engagement für TransitmigrantInnen

Mit ihren Unterstützungsmassnahmen trägt die Schweiz dazu bei, das Überleben von gestrandeten MigrantInnen zu sichern und ihnen menschenwürdige Lebensbedingungen zu ermöglichen. Nothilfprojekte werden in Zusammenarbeit mit internationalen nicht staatlichen Organisationen (z.B. Caritas du Maroc) umgesetzt. Dabei sollen die minimalsten Grundbedürfnisse (Nahrungsmittel, medizinische Versorgung, Unterkunft, psychologische Unterstützung) gedeckt werden. In Zusammenarbeit mit dem BFM begleitet die HH ein Projekt der IOM (International Organisation for Migration), welches die freiwillige Rückkehr von TransitmigrantInnen in ihre Herkunftsländer zum Ziel hat. Die Hilfe kommt dabei den verletzlichsten Menschen zugute. Diese werden bis in ihre Heimat begleitet und erhalten dort Unterstützung, um ihre Lebensgrundlagen neu aufzubauen. Die HH setzt sich anwaltschaftlich für einen verbesserten Rechtsschutz für Flüchtlinge ein. Dabei wird dem UNHCR Expertise zu Verfügung gestellt.

#### Naturkatastrophenprävention

Im Bereich Naturkatastrophenprävention arbeitet die Humanitäre Hilfe eng mit den zuständigen Regierungsorganisationen zusammen. Schweizer Expertenwissen trägt dazu bei, die Schutzmassnahmen zu erhöhen sowie die nationale und lokale Katastrophenvorsorge zu verbessern. Ziel ist es, bei einer künftigen Naturkatastrophe die Anzahl der Toten und Verletzten sowie die wirtschaftlichen Verluste zu reduzieren.

##### A) auf nationaler Ebene:

- Unterstützung der Kaderschule des Zivilschutzes (Führung im Einsatz, Bau und Nutzung von Übungspisten, Aufbau eines Suchhundsystems, Anlegen und Durchführen von nationalen Übungen)

##### B) auf Provinzebene (Fès):

- Aufbau von Rettungsteams auf Quartierebene (Altstadt Fès), die in den ersten Stunden nach einer Katastrophe erste Hilfe leisten können.
- Expertise *Early Warning* bei Hochwasser (Altstadt Fès).
- Zusammenarbeit Uni Fès/Uni Lausanne (Gefahrenkarten, Notfallplanung in Fès und Beni Mellal)

Die DEZA verfügt seit April 2008 über einen Vertreter bei der Schweiz. Botschaft in Rabat.



### Humanitäre Herausforderungen

#### Situation der TransitmigrantInnen

In den letzten Jahren ist Marokko immer mehr zu einem Transitland für Menschen aus Regionen südlich der Sahara geworden, die aus verschiedenen Gründen ihre Heimat verlassen. Die meisten dieser Menschen suchen sich einen Weg nach Europa. Ihre Route führt u.a. auch über Marokko nach Spanien. Tausende von ihnen stranden nach einer lebensbedrohlichen Reise durch die Wüste in Marokko. Wegen ihres irregulären Status sind die MigrantInnen meist ohne rechtlichen Schutz. Sie können ihre Grundbedürfnisse an Nahrung und Unterkunft kaum befriedigen, haben keinen Zugang zu medizinischer Versorgung und leiden unter psychischen Traumata. Die Kinder können keine Schule besuchen. Vermehrt befinden sich *Frauen* unter den TransitmigrantInnen. Sie sind besonders verletzlich; als Opfer von Menschenhandel werden sie schutzlos ausgebeutet. Politischen Flüchtlingen steht ein Asylverfahren nur begrenzt offen. Oft ist eine Rückkehr in Würde und Sicherheit nicht möglich.

#### Naturgefahren

In Marokko besteht - bedingt durch die geologische Beschaffenheit (Atlasgebirge) - in den stark bevölkerten Küstengebieten ein beträchtliches Risiko in Bezug auf Naturgefahren. Im Besonderen sind es Erdbeben, aber auch Überschwemmungen, welche die Städte und Dörfer sowie deren BewohnerInnen bedrohen.

### Weitere Informationen

DEZA Internet: [www.deza.admin.ch](http://www.deza.admin.ch)  
 E-Mail: [hh@deza.admin.ch](mailto:hh@deza.admin.ch)  
 Desk: [juerg.zumstein@deza.admin.ch](mailto:juerg.zumstein@deza.admin.ch)

Adresse: DEZA Humanitäre Hilfe  
 Sägestrasse 77, Köniz / 3003 Bern  
 Telefon/Fax: 031 322 31 24 / 031 324 16 94